

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die neue Woche begann, wie die alte aufhörte. Der Handelsstreit war erneut das marktbeherrschende Thema, nachdem nun auch China seine Vergeltungsmaßnahmen bekannt gab. Ab der Wochenmitte beruhigte sich die Lage jedoch wieder. Gerade das Gerücht, wonach die USA weitere sechs Monate auf die Einführung von Zöllen für Fahrzeugimporte verzichten wollen, ließ die europäischen Märkte aufatmen.

Am Rentenmarkt stand Italien mit seiner wachsenden Verschuldung im Fokus.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Portfoliomanagement

Union Investment Privatkunden



# Marktticker

 Union  
Investment



## Inhaltsverzeichnis

### Aktien:

- Aktienmärkte mit deutlichen Gewinnen
- Aktuelle Konjunkturzahlen zeichnen gemischtes Bild
- Bayer verliert erneut Prozess im Glyphosat-Fall

### Renten:

- Handelskonflikt spitzt sich weiter zu
- Italiens Verschuldung rückt wieder stärker in den Fokus
- Liquidität wird zu einem kostbaren Gut

### Ausblick:

- Japans Wirtschaft dürfte im ersten Quartal wohl geschrumpft sein
- Am Donnerstag werden die Einkaufsmanagerindizes veröffentlicht
- Der Handelsstreit sollte die Umfragewerte eingetrübt haben

## Kursveränderungen

Marktindikator	Stand	Wertentwicklung	
	am 17.05.2019	seit 10.05.2019	seit 29.12.2018
Dow Jones	25.764	-0,7%	10,5%
EURO STOXX 50	3.426	1,9%	14,1%
Dax 30	12.239	1,5%	15,9%
Nikkei 225	21.250	-0,4%	6,2%
MSCI Emerging Markets	57.348	-2,9%	4,5%
Euro-Leitzins	0,00%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger Bundesanleihe	-0,10%	-6 BP	-34 BP
Iboxx Euro Sovereign	241,17	0,4%	3,0%
Spread EMU Unternehmen- zu EMU-Staatsanleihen	77	4 BP	-27 BP
US-Leitzins	2,50%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger US-Treasury-Bonds	2,39%	-7 BP	-29 BP
Euro-Wechselkurs in USD	1,12	-0,6%	-2,2%
Ölpreis (WTI) in USD/Barrel	62,76	1,8%	38,2%

## Aktien

### Aktienmärkte mit deutlichen Gewinnen

Die internationalen Aktienmärkte konnten die vergangene Handelswoche mit starken Gewinnen beenden. Nach leichten Verlusten zu Beginn der Woche kam es ab Mittwoch zu deutlichen Kursaufschlägen. Der DAX-Index konnte den Abstand zur 12.000 Punkte-Marke deutlich ausbauen und erreichte per Freitagnachmittag einen Stand von 12.186 Punkten. Der europäische EURO STOXX 50-Index und der US-Leitindex S&P 500 erzielten auf Wochensicht Gewinne von 2,7 Prozent beziehungsweise 2,3 Prozent. Insgesamt verzeichneten die globalen Aktienmärkte per Freitagmittag auf Basis des MSCI World-Index einen Zuwachs von 1,9 Prozent.

Für Unsicherheit sorgte am Wochenanfang die jüngste Eskalation des chinesisch-amerikanischen Handelsstreits. Weil sich China angeblich nicht an bereits getroffene Absprachen gehalten habe, erhöhte US-Präsident Donald Trump am vergangenen Freitag die Strafzölle auf chinesische Importe im Wert von 200 Milliarden US-Dollar von zehn auf 25 Prozent. Am Montag schlug die chinesische Regierung zurück und kündigte an, ab 1. Juni ebenfalls Zölle auf US-Produkte im Wert von 60 Milliarden US-Dollar zu erhöhen. Zudem ordnete Trump ein Verbot für US-Firmen an, zukünftig Telekommunikationstechnik ausländischer Hersteller zu verwenden, die ein Risiko für die nationale Sicherheit darstellen. Darunter fallen auch die Produkte des chinesischen Unternehmens Huawei, was für weitere Spannungen zwischen beiden Ländern sorgen dürfte.

### Aktuelle Konjunkturdaten zeichnen gemischtes Bild

Ansonsten standen im Fokus der Anleger in den letzten Tagen besonders die jüngsten Konjunkturdaten aus den USA, China und Deutschland. Chinas Wirtschaft leidet stark unter dem seit Monaten andauernden Handelskonflikt mit den USA. Die chinesische Industrieproduktion ist im April lediglich um 5,4 Prozent gestiegen und

schwächt sich damit merklich ab. Experten hatten einen Anstieg von 6,5 Prozent erwartet. Anders sieht es in den USA aus: Der Empire State-Index, ein Indikator für die Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschaft, ist im Mai deutlich gestiegen. Nachdem das Barometer im März mit 3,7 Punkten noch den niedrigsten Wert seit zwei Jahren anzeigte, kletterte es wieder auf 17,8 Punkte. Gemischte Daten lieferte der deutsche ZEW-Index. Die Bewertung der aktuellen Lage der deutschen Wirtschaft konnte im Mai um 2,7 Punkte steigen. Die Erwartung für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands bleibt jedoch weiterhin verhalten. Die Erwartungskomponente sank um 5,2 Zähler auf -2,1 Punkte und liegt damit weit unter dem langfristigen Durchschnitt von 22,1 Punkten.

### Bayer verliert erneut Prozess im Glyphosat-Fall

Der deutsche Chemiekonzern Bayer hat auch den dritten Prozess um das womöglich krebserregende Pflanzenschutzmittel „Roundup“ der Tochter Monsanto in den USA verloren. Der in dem Mittel enthaltene Wirkstoff Glyphosat soll Auslöser für die Krebserkrankung eines Ehepaars gewesen sein. Das zuständige kalifornische Gericht verurteilte Bayer zu einer Schadenersatzzahlung von insgesamt rund zwei Milliarden US-Dollar. Nach der Urteilsverkündung fiel der Kurs der Bayer-Aktie am Dienstagmorgen um sieben Prozent auf 52,65 Euro, den tiefsten Stand seit 2012. Seit Beginn der Klagewelle im Sommer 2018 musste die Aktie einen Wertverlust von rund 40 Prozent hinnehmen. In der vergangenen Woche leitete zudem die Pariser Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen die Bayer-Tochter Monsanto ein. Monsanto soll eine geheime Liste mit Kritikern in mehreren europäischen Ländern geführt haben, welche überwacht und beeinflusst werden sollten. Bayer betonte, keine Kenntnis von den Kritikerlisten gehabt zu haben und kündigte darüber hinaus an, im Glyphosat-Prozess in Berufung zu gehen.

## Renten

### Handelskonflikt spitzt sich weiter zu

In der vergangenen Handelswoche reagierten die Marktteilnehmer am Rentenmarkt noch vergleichsweise gelassen auf die neuerliche Zuspitzung des Handelskonfliktes. Dies änderte sich jedoch in den letzten Tagen, als nun auch die Chinesen ihre Gegenmaßnahmen bekanntgaben. Wie schon in der Vergangenheit wird der Konflikt „Auge um Auge und Zahn um Zahn“ geführt. Allein schon um das eigene Gesicht zu wahren, sieht sich die Regierung in Peking stets genötigt, eine Provokation der USA sofort zu beantworten. In den USA und auch im Euroraum flüchteten sich die Anleger am Staatsanleihemarkt daraufhin in den sicheren Hafen. US-Schatzanweisungen und Bundesanleihen verzeichneten daher Kursgewinne. Die Rendite von zehnjährigen Bundesanleihen näherte sich dabei dem Allzeittief aus dem Jahr 2016. Damals markierte die Euro-Benchmark-Anleihe ein Rekordtief von -0,2 Prozent. Mitte der Woche handelten die Papiere zwischenzeitlich bei -0,12 Prozent.

Peripherieanleihen mussten in diesem Umfeld hingegen Kursverluste hinnehmen. Nach der sehr guten Wertentwicklung bei portugiesischen und spanischen Schuldverschreibungen in den letzten Monaten nahmen einige Anleger nun Gewinne mit.

### Italiens Verschuldung rückt wieder stärker in den Fokus

Italienische Staatsanleihen handelten ebenfalls leichter. Zusätzlich zu der allgemein zurückhaltenden Stimmung gegenüber risikobehafteten Papieren stellten Aussagen des stellvertretenden Ministerpräsidenten Salvini eine Belastung dar. Zur Stimulierung der wirtschaftlichen Aktivität könne er sich ein Haushaltsdefizit von mehr als drei Prozent vorstellen. Auch wenn damit die Staatsverschuldung im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt auf 140 Prozent steigend würde, sei dies nicht kritisch. Wenige Tage vor der Europawahl mag man diese Äußerungen als Wahlkampfgetöse abtun wollen.

Ganz so überraschend kommen die Zahlen nicht. Schließlich erwartet auch die EU-Kommission im kommenden Jahr ein Defizit von 3,5 Prozent und eine Staatsverschuldung von rund 135 Prozent der italienischen Wirtschaftsleistung. Dennoch scheint damit ein heißer Herbst vorprogrammiert. Ende September will die Regierung in Rom ihren Haushaltsplan für das Jahr 2020 vorlegen. Die Diskussion um die Tragfähigkeit der Schuldenlast dürfte dann wohl noch vehementer geführt werden als im vergangenen Jahr.

Die Rendite von kurzen Laufzeiten stieg in den letzten Wochen stärker an als jene von langlaufenden italienischen Papieren. Ein Indiz für die Sorgen der Anleger um die Kreditwürdigkeit des Landes. Bislang galt Finanzminister Tria als Fels in der Brandung, der die Kommentare von Salvini (Lega Nord) und Di Maio (Fünf Sterne) immer wieder einfing. Tria will die geplanten Mehrausgaben mit einer Mehrwertsteuererhöhung gegenfinanzieren. In dieser Woche war es aber erstaunlich ruhig um ihn. Ende der Woche entspannte sich die Lage wieder etwas. Gerüchten zufolge will US-Präsident Donald Trump von der Einführung von Zöllen auf Fahrzeugimporte absehen und sechs Monate weiterverhandeln. Diese Nachricht hellte die Stimmung im gesamten Euroraum auf, sodass sich auch Peripherieanleihen erholten. Zehnjährige italienische Staatsanleihen handelten Freitagmittag bei 2,62 Prozent.

### Liquidität wird zu einem kostbaren Gut

Die letzten zwei Wochen machten Anleger am Rentenmarkt wieder einmal deutlich, wie schnell sich die Handelsmöglichkeiten einschränken können. Liquidität wird dabei zu einem kostbaren Gut. Sobald die Risiken zunehmen, agieren Händler sehr zurückhaltend und sind nur noch eingeschränkt bereit, Papiere auf das eigene Buch zu nehmen. Auch Käufe werden in solchen Marktphasen schwieriger, weshalb es auf die richtige Titelauswahl in einem Portfolio ankommt.

## Ausblick

Am Montag werden Daten zur japanischen Wirtschaftsleistung im ersten Quartal veröffentlicht. Es wird mit einem leichten Rückgang gerechnet. Nach den guten Jahren 2016 und 2017 gelingt es der Konjunktur seit Anfang 2018 nicht so recht Tritt zu fassen.

Marktbewegende Daten werden ansonsten erst in der zweiten Wochenhälfte erwartet. Am Donnerstag dürften die Einkaufsmanagerindizes für den Euroraum die zuletzt positive Tendenz bestätigen. Nach dem enttäuschenden Schlussquartal 2018 hatte sich das Bild in den ersten Monaten des Jahres 2019 wieder etwas aufgehellt. Es darf aber davon ausgegangen werden, dass vor allem der Dienstleistungssektor der Wachstumstreiber ist. In der Industrie bleibt die Lage schwierig. Die neuerliche Eskalation im Handelsstreit dürfte im verarbeitenden Gewerbe wohl nicht zu einer nennenswerten Stimmungsverbesserung beigetragen haben. Insofern darf man wohl auch vom ifo-Geschäftsklima nicht zu viel erwarten. Der Index wird ebenfalls am Donnerstag präsentiert.

Wichtige Frühindikatoren gibt es zudem auch aus den USA. Dem Einkaufsmanagerindex am Donnerstag folgen einen Tag später die Auftragseingänge für Investitionsgüter.

## Termine

<b>Montag, 20.05.2019</b>	<b>JPN:</b> erste Schätzung zum BIP im ersten Quartal
<b>Dienstag, 21.05.2019</b>	<b>EWU:</b> Verbrauchervertrauen (Mai) <b>USA:</b> Verkauf bestehender Häuser (Apr)
<b>Mittwoch, 22.05.2019</b>	<b>JPN:</b> Auftragseingänge Maschinen (Mrz) <b>Protokoll der letzten Fed-Sitzung</b>
<b>Donnerstag, 23.05.2019</b>	<b>EWU:</b> Einkaufsmanagerindizes (Mai) <b>DEU:</b> ifo-Geschäftsklima (Mai) <b>USA:</b> Einkaufsmanagerindex (Mai)
<b>Freitag, 24.05.2019</b>	<b>USA:</b> Auftragseingang langl. Güter (Apr)

## Disclaimer

Die Inhalte in diesem Dokument wurden von der Union Investment Privatfonds GmbH nach bestem Urteilsvermögen erstellt und herausgegeben. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, auch im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Als Grundlage dienen Informationen aus eigenen oder öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit steht der jeweilige Verfasser jedoch nicht ein. Alle Index- bzw. Produktbezeichnungen anderer Unternehmen als Union Investment werden lediglich beispielhaft genannt und können urheber- und markenrechtlich geschützte Produkte und Marken dieser Unternehmen sein.

Alle Inhalte dieses Dokuments dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie dürfen daher weder ganz noch teilweise verändert oder zusammengefasst werden. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar und ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Für die Eignung von Empfehlungen zu Fondsanteilen oder Einzeltiteln für bestimmte Kunden oder Kundengruppen übernimmt Union Investment daher keine Haftung.

Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit. Es wird keinerlei Haftung für Nachteile, die direkt oder indirekt aus der Verteilung, der Verwendung oder Veränderung und Zusammenfassung dieses Dokuments oder seinen Inhalt entstehen, übernommen.

Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen:  
17. Mai 2019, soweit nicht anders angegeben.

## Ihre Kontaktmöglichkeiten

Union Investment Service Bank AG  
Weißfrauenstraße 7  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon 069 58998-6060  
Telefax 069 58998-9000  
[www.union-investment.de](http://www.union-investment.de)

## Impressum

Union Investment Privatfonds GmbH  
Investment Office  
Weißfrauenstraße 7  
60311 Frankfurt